



**Hermann Dinkla**  
Präsident des Niedersächsischen Landtages

**Grußwort anlässlich der Veranstaltung  
der Konrad-Adenauer-Stiftung  
„Die Europäische Ratspräsidentschaft Ungarns: Bilanz und Ausblick“  
- Dienstag, 28. Juni 2011, 11.00 Uhr -  
Maritim Grand Hotel Hannover**

**(Es gilt das gesprochene Wort!)**

## **Begrüßung**

**Es ist mir eine ganz besondere Freude und Ehre, Sie, sehr verehrter Herr Ministerpräsident Orbán, auch im Namen der Damen und Herren Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, hier in Hannover zu begrüßen.**

**Die EU-Ratspräsidentschaft in Ungarn fand in einer Phase großer europäischer Herausforderungen statt:**

**Die Reform der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion in Folge der Euro-Krise, die Ausgestaltung des Stabilisierungsmechanismus, das sogenannte Europäische Semester, die künftige strategische Ausrichtung der europäischen Energiepolitik – überschattet von der schrecklichen Reaktor-Katastrophe in Fukushima – und die Reaktion auf die Revolutionen in Nordafrika und den damit verbundenen Flüchtlingsströmen sind nur einige Schlagworte.**

**Umso mehr freue ich mich, dass wir heute die Gelegenheit haben, mit Ihnen über diese – und weitere - für Europa zukunftsweisende Themen ins Gespräch zu kommen.**

## Anrede

Das Programm der ungarischen Präsidentschaft trug den Titel „Strong Europe with a Human Touch“. Wenn man die aktuellen Nachrichten und Entwicklungen verfolgt, wird besonders deutlich, wie sehr wir ein starkes Europa brauchen.

Unsere Bundeskanzlerin hat in ihrer Rede zum Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge betont, dass jedes europäische Land allein zu schwach sei, um große internationale und globale Herausforderungen zu bewältigen.

Deshalb ist gerade jetzt die Stunde der Europäischen Union: zu zeigen, dass unsere Bürger der europäischen Staatengemeinschaft vertrauen können – dass Europa handlungsfähig ist – dass es schnell und entschlossen zukunftsfeste Entscheidungen trifft.

Gerade jetzt ist es aber auch wichtig darauf hinzuweisen, dass Europa mehr ist als ein Krisenmanager: Europa bietet seinen Menschen einmalige Lebensbedingungen und Entwicklungschancen. Das Zusammenwachsen Europas ist eine der größten Erfolgsgeschichten der letzten hundert Jahre.

Mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge wurde 1957 ein Prozess in Gang gesetzt, der das Haus Europa zu dem wachsen ließ, was wir heute kennen:

eine Europäische Union, in der sich die Bürger frei bewegen und Handel treiben können; eine historisch zusammengewachsene Weltregion, in der Krieg und Feindschaft überwunden wurden und die drängenden Probleme gemeinsam angegangen werden.

Europa steht heute für Frieden, Stabilität und Wachstum. Europa bedeutet kulturelle Vielfalt und eine starke Stimme in der Welt.

## **Anrede**

**Zwischen Deutschland und Ungarn besteht seit jeher eine besondere Beziehung und Freundschaft. Wir alle haben nicht vergessen, wie im Sommer 1989 der Eiserne Vorhang an der ungarisch-österreichischen Grenze Risse bekam. Es war ein Meilenstein für den europäischen Einigungsprozess.**

**Der damalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher bezeichnete Ungarn zu Recht als das Land, das den ersten Stein aus der Berliner Mauer brach. Dieses historische Ereignis wird unsere beiden Nationen immer miteinander verbinden.**

**Niedersachsen liegt seit Wegfall des Eisernen Vorhangs zwischen Ost und West nicht mehr am Rande, sondern im Herzen Europas. Die großen europäischen Verkehrsachsen von Nord nach Süd und von West nach Ost verlaufen durch unser Bundesland.**

**Nicht nur wegen der zentralen Lage versteht sich Niedersachsen als weltoffenes Land, das großen Wert auf die Pflege internationaler Beziehungen legt, insbesondere zu unseren europäischen Partnern und Freunden.**

**In Zeiten des europäischen Binnenmarktes und der zunehmenden Globalisierung der Märkte arbeiten niedersächsische und ungarische Unternehmen eng und erfolgreich zusammen.**

**Ein reger partnerschaftlicher Austausch vollzieht sich aber nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene, sondern insbesondere bei der Bildung und Wissenschaft. Die deutsch-ungarischen Beziehungen auf diesem Gebiet haben eine jahrhundertelange Tradition, die bis ins 15. Jahrhundert zurückgeht.**

**Die Kooperationen der Universitäten Oldenburg, Göttingen, Hannover, Braunschweig, Lüneburg, Osnabrück, Clausthal, Vechta, der Hochschule Emden-Leer, der Jade-Hochschule und der Ostfalia sind ein deutlicher Beleg für die**

ausgezeichneten und lebendigen Wissenschaftsbeziehungen zwischen Niedersachsen und Ungarn.

### Anrede

Konrad Adenauers hat einmal gesagt: *„Die Einheit Europas war ein Traum weniger. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für alle.“*

Vor wenigen Wochen sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Landtage aus Deutschland, Österreich und Südtirol hier bei uns in Wolfsburg zusammengekommen und haben sich mit dem Thema „Starke Länder in einem starken Europa“ befasst.

In einer gemeinsamen Erklärung haben wir festgehalten, dass die Zusammenarbeit aller Ebenen in Europa, also das Zusammenwirken der Organe der Europäischen Union mit den nationalen und den regionalen Organen Voraussetzung für ein effizientes, bürgernahes und zielführendes politisches Handeln in der Europäischen Union ist.

Es gilt, die richtige Balance zwischen der Stärkung der EU einerseits und einer Stärkung der Regionen andererseits zu finden. Denn Europas Erfolg ist seine Vielfalt – in vielen Bereichen – und nicht die Uniformität.

### Anrede

Ich freue mich nun auf die Bilanz des Ministerpräsidenten zur EU-Ratspräsidentschaft in Ungarn sowie auf seinen Ausblick.  
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.